

---

**ENTSCHEIDUNGEN**

**UNTER DEM ASPEKT DES GEHORSAMS**

---

**Was sagt die Logotherapie?**

Diplomarbeit an der Europäischen Akademie  
für Logotherapie und Psychologie

vorgelegt von

**Loreta Frrokaj**

März 2019

# Inhaltsverzeichnis

1. Persönlicher Zugang .....	3
2. Präzisierung der Fragestellung .....	4
3. Theoretischer Hintergrund zu wichtigen Begriffen .....	4
Elemente des Begriffs: Entscheidung .....	4
Entscheidungsprozess und Modell .....	5
Entscheidungen, Freiheit und Verantwortung nach Viktor Frankl .....	7
Freiheit in allgemeiner und biblischer Sicht .....	9
Freier Wille und Gehorsam – (k)ein Widerspruch? .....	11
Erlösung zur Freiheit durch den Gehorsam Christi .....	13
Verantwortung .....	14
4. Praxisbeispiele und Anwendung .....	15
Entscheidungsfähigkeit als Kriterium von Grundrechten der Person .....	15
Rückzug auf innere Freiheit und Einstellungsänderung .....	16
Freiheit und Würde im Glauben .....	17
5. Zur Entscheidung unter der Voraussetzung des Gehorsams .....	17
Motivation zur Nachfolge Christi .....	17
Gehorsam laut Kirchenrecht und konkret bei den Franziskanerinnen .....	18
Schwierigkeiten mit dem Gehorsam .....	20
Logotherapie und der Umgang mit Gehorsam und Entscheidung .....	20
Gewissen als letzte Instanz bei Entscheidungen .....	21
Gehorsam braucht reife Entscheidung .....	21
6. Reflexion und kritische Auseinandersetzung .....	22
7. Schlussfolgerungen .....	24
8. Literaturverzeichnis .....	25

# 1. PERSÖNLICHE ZUGANG

Mein Interesse am Thema Entscheidung entstand durch viele Entscheidungen im Leben, die ich schon getroffen habe und immer wieder von neuem treffe, ob mir das bewusst ist oder nicht. Die richtungsweisende Entscheidung, in einen Orden einzutreten, liegt bereits längere Zeit zurück, bestimmt mich bis heute, wird gemäß den Statuten regelmäßig von mir überdacht. Nicht nur diese Entscheidung, sondern unzählige andere gehören einfach zum Leben dazu und sind sehr vielfältig. Manchmal geht es sehr schnell, dass man eine Gelegenheit ergreifen muss, ohne viel darüber nachzudenken, manchmal lässt man sich viel Zeit, um zu überlegen, was das Beste für einen selbst wäre. Egal ob schnell und spontan entschieden oder nach langer und gründlicher Reflexion, Entscheidungen betreffen das Leben und greifen ständig in dieses ein, geben Richtung und verlangen Orientierung. Meiner Erfahrung nach brauchen sie auch Kraft und Energie. Sie lassen in mir ein Gefühl der Zustimmung oder Reue zurück, das rührt an den inneren Kern meiner Person. Das ist die Stelle, wo man mit sich selbst in Balance sein möchte. Ich nenne es das Gewissen und verwende diesen Begriff im gleichen Sinn wie Viktor Frankl<sup>1</sup>. Mit Entscheidungen hängen meiner Meinung nach Verantwortung und Würde des Menschen zusammen, welche eine starke spirituelle Dimension haben. Auch das finde ich bei Viktor Frankl wieder. Ferner zeigt er auf, wie man zu gelungenen Entscheidungen kommen kann. Die Tatsache, dass der Mensch trotz besten Willens nicht alles zur Lebensgestaltung in der Hand hat, bildet eine weitere Grundlage von Frankls Konzept. Am Schicksal ringt sich der Mensch durch zur „Versöhnung mit Unabänderlichem“<sup>2</sup> und erfüllt sein Dasein mit Sinn. Das Bewältigen dessen, was Frankl die „tragische Trias“<sup>3</sup> nennt, nämlich Leid, Schuld und Tod, kann in keinem Leben ausbleiben und ist sehr oft verbunden mit wichtigen Entscheidungen zu Wendepunkten menschlicher Existenz. Wie man von mehreren Seiten das Thema religiöse Entscheidung reflektiert und auf seine Relevanz in der Alltagspraxis abklopft, soll in der Arbeit versucht werden.

---

<sup>1</sup> Frankl, Viktor E.: Zeiten der Entscheidung. Herausgegeben v. Elisabeth Lukas. Herder. 3. Aufl. 1996. S. 69. Im Folgenden zitiert mit Frankl 1.

<sup>2</sup> Ebda S. 179

<sup>3</sup> Vgl. Lukas, Elisabeth: Lehrbuch der Logotherapie. Menschenbild und Methoden. 4., aktualisierte, durchgesehene Auflage. Profil Verlag. 2014. S. 172f. Im Folgenden zitiert mit Lukas 1.

## 2. PRÄZISIERUNG DER FRAGESTELLUNG

Unter den zahlreichen Aspekten des Begriffs Entscheidung wird hiermit hauptsächlich auf solche Entscheidungen Bezug genommen, welche von einem Einzelnen in Kenntnis der Möglichkeiten, aus freiem Willen, unbeeinflusst, zumindest frei von äußerem Zwang, getroffen werden. Auch davon werden nur richtungsgebende Lebensentscheidungen betrachtet, wie Berufswahl, Ortswechsel, Übernahme neuer Tätigkeiten, Eintritt in ein Kloster und Ähnliches. Der theoretische Abschnitt versucht eine Herleitung der Begriffe: Entscheidung, Freiheit des Willens und Verantwortung aus psychologischer, philosophischer und theologischer Sicht. Die Ansätze aus der Logotherapie von Viktor Frankl, wie sie Elisabeth Lukas darstellt, werden auf ihre Aussage zu Lebensentscheidungen geprüft und mit anderen spirituellen Autoren verglichen. Der Sonderfall von Gehorsamsentscheidungen im Zusammenhang mit dem Ordensgelübde bildet den praktischen Teil der Ausführungen. Abschließend werden einige Schlaglichter auf die Logotherapie und das Menschenbild geworfen, das sie vertritt. Dieses leitet sich her aus der abendländischen Philosophie und der jüdisch-christlichen Theologie der Bibel, es ist dem Wesen nach ganzheitlich mit Integration der Transzendenz.

## 3. THEORETISCHE HINTERGRUND ZU WICHTIGEN BEGRIFFEN

### Elemente des Begriffs: Entscheidung

Unter Entscheidung<sup>4</sup> versteht man die Wahl einer Handlung aus mindestens zwei vorhandenen potenziellen Handlungsalternativen unter Beachtung übergeordneter Ziele. Im populärwissenschaftlichen Artikel zielt Entscheidung auf Tätigkeiten ab. Das Verb „entscheiden“, wie das Nomen etymologisch von der Schwerthülle abgeleitet<sup>5</sup>, bedeutet absondern, aussondern, bestimmen, ein gerichtliches Urteil fällen. Die Vielfalt der von Entscheidungen betroffenen Bereiche spiegelt sich in verschiedenen Entscheidungstheorien.

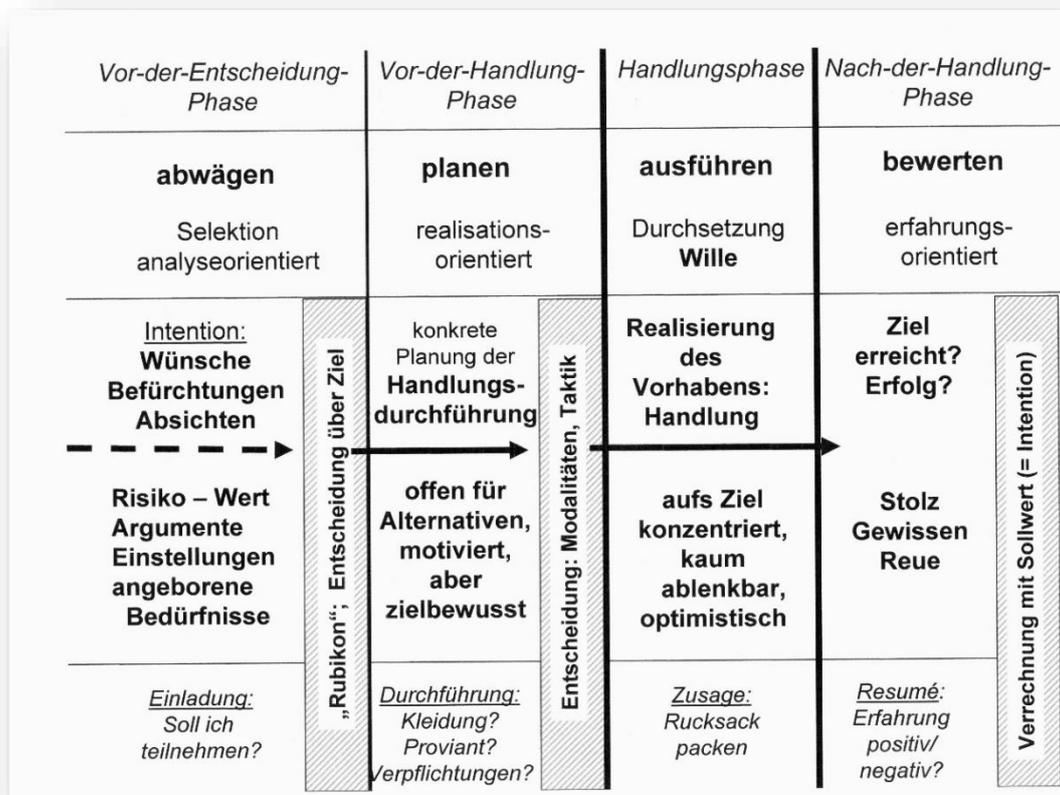
---

<sup>4</sup> <https://de.m.wikipedia.org/wiki/Entscheidung> ... (28.2.2019)

<sup>5</sup> Vgl. <https://de.m.wikipedia.org> (28.2.28.2.2019)

## Entscheidungsprozess und Modell

Der Entscheidungsprozess verläuft in Phasen<sup>6</sup>. Er enthält die Feststellung der Alternativen, das Klären des angestrebten Zieles und der Strategie, wie es zu erreichen sei, die Einschätzung, welche Alternative eher zielführend sein könnte, endlich die Wahl und Umsetzung einer Möglichkeit und deren Beurteilung. Das Modell von Heckhausen und anderen veranschaulicht komplexe psychische Vorgänge beim Entscheiden handlungsorientiert am Beispiel einer Bergwanderung.



**Abbildungserklärung:** Entscheidungsprozess und Handlung. In einer ersten Phase wird das Ziel (die „Intention“ nach Heinz Heckhausen) herausgearbeitet. Am Ende steht die Entscheidung (schraffiert) über die geplante Aktion. Nach ihr wird der ganze Prozess auch „Rubikon-Modell“ (mit Bezug auf die Entscheidung Cäsars vor dem Angriff auf Rom) genannt. In der anschließenden Planungsphase werden die Einzelheiten der gewählten Handlung bedacht. Am Ende bildet wieder ein Rechenprozess eine Entscheidung. Sie generiert dann auch den Willen, der die Handlung anstößt und für ihre erfolgreiche Durchführung sorgt. Nach der Aktion folgt eine Bewertung, also ein Vergleich mit dem in der Planung aufgestellten Sollwert (Rechenprozess, schraffiert). Das Ergebnis der Bewertung ist bedeutungsvoll für künftige Einstellungen und Handlungen. Quelle: Wolfgang Seidel in Anlehnung an Heinz Heckhausen bzw. Udo Rudolf.<sup>7</sup>

<sup>6</sup> Vgl. <https://de.m.wikipedia.org> Entscheidungsprozess (28.2.2019)

<sup>7</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Entscheidung\\_Phasen.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Entscheidung_Phasen.jpg) (1.3.2019)

Im Entscheidungsprozess spielen Kognitionen, Fähigkeit zur Antizipation, Erinnerung an Erlebtes eine so wichtige Rolle wie das Abgleichen mit bisherigen Handlungsmustern.

Dem Faktor Gefühle bei Entscheidungen messen psychologische Theorien, vor allem die im wirtschaftlichen Sektor angewandten, hohe Bedeutung bei. Risikointelligenz nach Dylan Evans legt Strategien zum Entscheiden vor, welche nach Wahrscheinlichkeiten vorgehen und stark rational geprägt sind.<sup>8</sup> Erfolgreiches Entscheiden stammt aus Vorwissen, zutreffender Einschätzung von Ereignishäufigkeit, Vermeidung von Verzerrungen und vor allem aus epistemischen Gefühlen<sup>9</sup>. Er beschreibt diese als Fähigkeit zu objektiver, komplexer Analyse, woraus subjektiv ein Gefühl von Stimmigkeit, quasi Evidenz, entstehen kann. Nach ihm ist gutes Entscheiden ein trainierbarer Persönlichkeitsfaktor. Beispiele entnimmt er dem Glücksspiel. Mit in Spielsituationen gekleideten Versuchen zeigt Antonio Damasio<sup>10</sup>, dass die körperlichen Symptome der Aufregung bei risikoreichen Entscheidungen vorher messbar sind, bevor die Personen das Risiko bewusst realisieren. Emotionen haben in Entscheidungen auf jeden Fall ihren Platz in jeder Phase des Geschehens. Im Fernsehen lässt sich beobachten, wie die Kandidaten in der Millionenshow damit umgehen. Mit Emotionen gehen Faktoren wie Motivation und unbewusste dynamische Prozesse einher, zu deren Bedeutung Psychologie im Wesentlichen vier Positionen einnimmt:

- a) Gefühle begleiten als Epiphänomene Entscheidungen
- b) Gefühle sind prozessbestimmende Determinanten von Entscheidungen, welche ohne sie unmöglich wären
- c) Gefühle sind Faktoren, die kognitive und rationale Entscheidungsmuster wesentlich steuern
- d) Gefühle sind unmittelbare Kriterien für Art und Richtung von Entscheidungen.<sup>11</sup>

Wegen der Sinnorientierung dürfte der vierte Ansatz der Logotherapie eher entsprechen.

---

<sup>8</sup> Vgl. Evans, Dylan: RQ Risikointelligenz. Wie wir richtige Entscheidungen treffen. Aus dem Englischen von H. Stadler. Droemer Vlg. 2013. S. 191 – 205

<sup>9</sup> Ebda S. 170 - 178

<sup>10</sup> Zitiert nach: Lahmer, Karl: Philosophie kompetent. E. Dorner Vlg. 4. Aufl. 2016. S. 111

<sup>11</sup> Vgl. <https://de.m.wikipedia.org> >wiki< Entscheidung ... (28.2.2019)

## Entscheidungen, Freiheit und Verantwortung nach Viktor Frankl

Außer im Titel: „Zeiten der Entscheidung“ mit dem darin angeführten Beispiel „Impotenz als Entscheidungskrise“<sup>12</sup> findet man in Frankls Schriften weniger Direktes zur Entscheidung. Wohl aber muss in den drei Säulen der Logotherapie: „Freiheit des Willens – Wille zum Sinn – Sinn des Lebens“<sup>13</sup> eine personale Entscheidungsfähigkeit enthalten sein. Bei Entscheidungen wichtig sind nach Frankl die Einzigartigkeit der Person und das Bewusstsein, dass diese die Freiheit hat, ihr Schicksal zu gestalten und dafür die volle Verantwortung zu übernehmen. Das bedeutet nicht, alles zu erreichen, was man wünscht, sondern mit der Realität des Schicksals zu leben und zur Wirklichkeit Stellung zu nehmen. „Freiheit kann nur die Freiheit gegenüber einem Schicksal sein, ein freies Sich-verhalten zum Schicksal. ... Das menschliche Dasein ist Verantwortlich-sein, weil es Frei-sein ist.“<sup>14</sup> Diese Freiheit ist nach der Existenzphilosophie von Karl Jaspers und Martin Heidegger eine Besonderheit des Menschen. Viktor Frankl betont, dass die Entscheidungen immer auf dem Boden der Realität und des Schicksals stehen müssen, sonst werden sie pathologisch oder belasten die Person und ihr Lebensglück.

Mit der Freiheit zur Entscheidung ist untrennbar die Willensfreiheit verbunden, weil man die Entscheidung in der Wirklichkeit umsetzen muss. Das Tun schafft Fakten, die in der Zeitstufe der Vergangenheit gleichsam unveränderlich aufgehoben, konserviert sind. „Das Faktum (das Getane, Gewordene, Vergangene) ist eigentlichstes Faktum. Und trotzdem ist der Mensch auch noch gegenüber dem Vergangenen und insofern Schicksalhaften frei.“<sup>15</sup> Diese Tatsache deutet Frankl als SINN, der bleibt, auch wenn der Mensch selbst stirbt und sich niemand an seine Taten erinnert. „– **was vor der Vergänglichkeit bewahrt ist, ist das in der Vergangenheit Aufbewahrte, die ins Vergangensein hineingerettete Wirklichkeit.** Der Augenblick wird zur Ewigkeit, wenn es gelingt, die Möglichkeiten, welche die Gegenwart birgt, in jene Wirklichkeiten umzusetzen, die in der Vergangenheit >für alle Ewigkeit< geborgen sind. Dies ist der Sinn allen Verwirklichens.“<sup>16</sup>

---

<sup>12</sup> Frankl 1, a.a.O. S. 41 - 44

<sup>13</sup> Lukas 1, a.a.O. S. 14 - 17

<sup>14</sup> Vgl. Frankl, Viktor E.: Ärztliche Seelsorge. Grundlagen der Logotherapie und Existenzanalyse. Mit den >Zehn Thesen über die Person<. Deutscher Taschenbuch Verlag. 2007. S. 130. Im Folgenden zitiert mit Frankl 2.

<sup>15</sup> Frankl 2, a. a. O. S. 133

<sup>16</sup> Ebda S. 134

In der fünften der „Zehn Thesen über die Person“ macht Frankl tiefe Aussagen zum Entscheiden, welche Freiheit, Verantwortung und Willen zum Sinn zusammenführen und als Aufgabe des Daseins zeigen.

5. Die Person ist existentiell; damit ist gesagt, daß [!] sie nicht faktisch ist, nicht der Faktizität angehört. Der Mensch, als Person, ist kein faktisches, sondern ein fakultatives Wesen; er existiert als je seine eigene Möglichkeit, für oder gegen die er sich entscheiden kann. Menschsein ist, wie Jaspers es gekennzeichnet hat, „entscheidendes“ Sein: es entscheidet jeweils noch, was es im nächsten Augenblick sein wird. Als entscheidendes Sein steht es in diametralem Gegensatz dazu, als was es von der Psychoanalyse hingestellt wird: nämlich zum Getrieben-sein. Mensch-sein ist, wie ich selbst es immer wieder bezeichne, zutiefst und zuletzt Verantwortlich-sein. Damit erscheint aber auch schon ausgesagt, daß es mehr ist als bloßes Frei-sein: in der Verantwortlichkeit ist das Wozu der menschlichen Freiheit mit gegeben – das, wozu der Mensch frei ist – wofür oder wogegen er sich entscheidet. ...

Sieht die Psychoanalyse das menschliche Dasein als beherrscht an von einem Willen zur Lust, und die Individualpsychologie als bestimmt vom „Willen zur Macht“, so die Existenzanalyse als durchwaltet von einem Willen zum Sinn.<sup>17</sup>

In der Logotherapie wird das: „Erkenne dich selbst!“ zum „Entscheide dich selbst!“ für ein gelungenes Leben. Die Entscheidungen stehen auf zwei Säulen: auf dem Geist = Nous<sup>18</sup> und auf dem Sinn = Logos.<sup>19</sup> Das Geistige liegt im Menschen und ist die Tatsache, dass er fähig ist, aus sich heraus als Person der Wirklichkeit gegenüber zu treten, Gegebenheiten zu bewerten, zu ihnen Stellung zu nehmen und sie durch Entscheidung und Tat gestaltend zu verändern. Es liegt an ihm selbst und ist ihm als Aufgabe in Verantwortung anvertraut, das zu tun. Diese Position teilen Frankl und Lukas teilweise mit der Existenzphilosophie von Jean Paul Sartre und Albert Camus. Nur nehmen die Philosophen als Atheisten keinen Begriff eines Logos in theologischer Bedeutung an. Der Beginn des Johannes Evangeliums setzt Logos für Gott. Bei Frankl steht Logos für das Gottgewollte, das Gesollte, das Bestmögliche, das Gemeinte bzw. für den Sinn. Dieser ist transsubjektiv<sup>20</sup>, kann nicht gedeutet, sondern nur entdeckt werden. Die

---

<sup>17</sup> Ebda S. 335f

<sup>18</sup> Lukas 1, a. a. O., S. 216

<sup>19</sup> Ebda S. 218

<sup>20</sup> Ebda

transzendente Dimension ist für das Gelingen eines Lebens, für Gesundheit, Ausgeglichenheit von großer Bedeutung. In der Abwesenheit von Sinnerfahrung, wenn Nous und Logos nicht mehr aufeinander bezogen sind, können die Ursachen verschiedener Störungen liegen<sup>21</sup>, für welche die Logotherapie Methoden anbietet. Als relevanter theologischer Hintergrund sollen die Begriffe: Freiheit und Wille nach theologischer Betrachtungsweise abgehandelt werden.

### **Freiheit in allgemeiner und biblischer Sicht**

Die ausführliche Darstellung des Freiheitsbegriffs im Lexikon für Theologie und Kirche<sup>22</sup> ist in 7 Abschnitte gegliedert, stellt nach Aristoteles die Selbstursächlichkeit von Freiheit voran (liber est causa sui). Freiheit entsteht aus sich selbst und der in dieser Weise Handelnde schreibt sich selbst die Ursachen dafür zu. Vorausgesetzt für selbstursächliche Freiheit ist Folgendes:

1. Freiheit ist ohne äußeren und/oder inneren Zwang, ohne Fremdbestimmung
2. Freiheit ist spontan als Gefühl und naturgemäße Neigung
3. Freiheit schließt Erkenntnis und Urteil (Gewissen) ein
4. Freiheit enthält die Möglichkeit zu „individuierte[m] Handlungsakt<sup>23</sup>“
5. Freiheit bringt Selbstermöglichung in der Indifferenz von Gleichgeltendem

Zur Erfahrung der Freiheit wirken seelische und körperliche Anlagen aufeinander abgestimmt im Individuum zusammen, werden durch seine „Sozialnatur“<sup>24</sup> im Lernprozess der Erziehung entfaltet und gleichzeitig damit durch die Freiheit der anderen im sozialen Verband begrenzt.

Die personale Freiheit eines Menschen umfasst die Wahlfreiheit in religiöser und politischer Hinsicht, Gewissensfreiheit, Meinungsfreiheit, Forschungsfreiheit, Lehrfreiheit, Freiheit der Erziehung, Freiheit des geistigen Schaffens und der Kultur. Jede menschliche Freiheit hat bestimmte Grenzen in der Wirklichkeit und im sozialen Zusammenleben.

Freiheit wird im Alten Testament politisch, sozial und religiös verstanden als Befreiung<sup>25</sup> vom Joch der Sklaverei und Fremdherrschaft, aus der Moses sein Volk mit Gottes Hilfe führt und am

---

<sup>21</sup> Vgl. Ebda S. 221

<sup>22</sup> Vgl. Höfer, Josef; Rahner, Karl (Hg): Lexikon für Theologie und Kirche. Begründet v. Dr. Michael Buchberger. 2. völlig neu bearb. Auflage. 4. Band. Herder Vlg. 1960. Spalte 325 – 337. Im Folgenden kurz mit LThK zitiert.

<sup>23</sup> Ebda Spalte 326

<sup>24</sup> LThK Band 4, a. a. O., Spalte 327

Sinai dem göttlichen Gesetz unterstellt. Der Schöpfungsbericht beschreibt den Menschen als Ebenbild Gottes (Gen 1,26), ausgestattet mit Eigenschaften, unter denen „naturgegebene Willens-Freiheit“<sup>26</sup> ist, sonst wäre das Verbot, vom Baum der Erkenntnis zu essen, nicht nötig. Die Verlockung, so zu sein wie Gott, bringt den Menschen dazu, das göttliche Gebot zu übertreten. Vertreibung aus dem Paradies mit Ausblick auf Erlösung und Wiederherstellung des anfänglichen Verhältnisses zwischen Gott und Menschen sind die Folge. Freiheit wird als innere Freiheit gesehen im Erfüllen des Gesetzes, als Ausdruck der Bundestreue gegenüber Gott.

In Neuen Testament wird die Sicht der Freiheit des Menschen differenzierter, bleibt aber inneres Geschehen. Es geht vor allem beim Apostel Paulus um die Freiheit von der Sünde, die Freiheit vom Tod und die Freiheit vom Gesetz des Alten Bundes, letztlich um die Erlösung<sup>27</sup>, dem göttlichen Willen entsprechend.

Nach Paulus hat der Mensch die Möglichkeit und Fähigkeit, das Gesetz Christi zu erfüllen, welches das Gesetz vom Sinai übersteigt und seinem Sinn nach vollendet. Im Galaterbrief steht: *„Ihr seid zur Freiheit berufen, Brüder. Nur nehmt die Freiheit nicht zum Vorwand für das Fleisch, sondern dient einander in Liebe. Denn das ganze Gesetz ist in dem einen Wort zusammengefasst: Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“* (Gal 5,13f). In der Nächstenliebe findet der Mensch seine Bestimmung und daraus folgt seine Freiheit, indem er aus freier Entscheidung den Willen des Vaters erfüllt. Der Galaterbrief (Gal 6,2) betont, dass im gelungenen Leben miteinander die Erfüllung des Gesetzes besteht. Das Gesetz des Alten Bundes vermag den Menschen nicht aus der Verstrickung in Sünde und Tod zu lösen. Erst im Neuen Bund hat die Erlösungstat Christi die Überwindung der Knechtschaft von Sünde und Tod bewirkt. Paulus schreibt im Röm 8,2. *„Denn das Gesetz des Geistes und des Lebens in Christus Jesus hat dich frei gemacht vom Gesetz der Sünde und des Todes“*. Dort, wo der Geist Christi geschenkt ist, ist Freiheit gegeben.

---

<sup>25</sup> Bauer, Johannes B.; Marböck, Johannes; Woschitz, Karl (Hg): Bibeltheologisches Wörterbuch. 4. völlig neu bearbeitete Auflage. Styria Vlg. 1994. S. 180

<sup>26</sup> LThK Band 4, a. a. O. Spalte 328

<sup>27</sup> Ebda Spalte 329

„Die Glaubenden sind schon neue Geschöpfe (2 Kor 5,17) und unterliegen nicht mehr dem Zwang, in Normerfüllung sich selbst in letztgültiger Weise zu gewinnen; sie sind frei von den Mächten, die sie immer nur an sich selbst verweisen und sie so im Gefängnis des Ich halten.“<sup>28</sup>

Nach kirchlicher Lehrmeinung gehört existentielle Wahlfreiheit und damit Gewissensfreiheit zur unantastbaren Würde der Person, welche gegen Eingriffe und Beschränkungen durch gesellschaftliche, staatliche und sogar kirchliche Mächte geschützt werden müsste.<sup>29</sup>

### **Freier Wille und Gehorsam – (k)ein Widerspruch?**

Der Wille ist eine menschliche Fähigkeit, aus überlegter Ich-Bestimmung etwas zu erkennen, eine Entscheidung zu treffen, eine Tat zu begehen, die von eigenen Entschlüssen und Werten bestimmt ist.<sup>30</sup> Der Wille ist ein sehr komplexes Geschehen, umfasst die gesamte menschliche Person. Der Wille baut auf den körperlichen Antrieben und Motivationen auf, er benötigt aber auch kognitive Überlegungen und richtet sich nach geistigen und abstrakten Werten. Seinen deutlichsten Ausdruck findet menschlicher Wille im Tun. Beim Wollen erlebt der Mensch sein ICH, seine Freiheit, seine Verantwortung, eigentlich seine Person, welche das Zentrum ist. Wollen „erhebt sich aus den unwillkürlichen Wahrnehmungen und Antrieben, aus dem Bereich des seelischen Fühlens und Strebens, aus der geistigen Werterfassung, in den unwillkürlichen Stellungnahmen der geistigen Gefühle wie aus denkender und wertender Überlegung.“<sup>31</sup>

Die menschliche Fähigkeit, etwas zu wollen, ist durch Reifung und Entwicklung der Anlagen, durch das soziale Lernen in der Erziehung und Aneignen von Werten bestimmt. Wie das Entscheiden ist das Wollen prozesshaft und ein Persönlichkeitsfaktor.

„Innerseelische und umweltbedingte Vorprägungen einer Entscheidung wie andererseits seelische Hemmungen oder Störungen können Willensbestimmung beeinträchtigen, wenn sie wesentliche Voraussetzungen der Willenstätigkeit (Klarheit der Ziel- u. Handlungseinsicht,

---

<sup>28</sup> Bauer u. a., a. a. O., S. 182

<sup>29</sup> Vgl. LThK Band 4, a. a. O., Spalte 334

<sup>30</sup> LThK Band 10, 1965, a. a. O. Spalte 1159

<sup>31</sup> Ebda Spalten 1159 u. 1160

Echtheit der Werterfassung, Spielraum der Wahlmöglichkeit, Energie bzw. Verzichtvermögen der Selbstbestimmung) begrenzen oder teilweise ausschließen.“<sup>32</sup>

Das Wertverständnis und Bewusstsein von Möglichkeiten schaffen dem Wollen einen Raum, der auf Zukunft gerichtet bis in die Transzendenz reicht, und mit technisch anspruchsvollen Methoden der Neuropsychologie nicht restlos erklärbar ist. Seit den Experimenten von Benjamin Libet<sup>33</sup> ist die Diskussion um die menschliche Willens- bzw. Entscheidungsfreiheit besonders unter Neurophysiologen und Philosophen im Gange. Auf jeden Fall hat die Stellungnahme dazu Folgen für das Menschenbild, ganz abgesehen von theologischen Konsequenzen. Mit der Logotherapie vertritt Frankl eindeutig die Position des Bestehens einer geistigen Freiheit des Willens, nicht als Freiheit „von“ etwas, sondern als Freiheit „zu“ etwas im Sinne der Stellungnahme zu allem, was einem im Leben begegnet.<sup>34</sup> Der freie Wille als vom Menschen erlebte „Selbstverständlichkeit“<sup>35</sup> bleibt immer als Möglichkeit vorhanden, mag er auch von dem verstellt sein, was sich als Schicksal dem Zugriff des Menschen entzieht, was man ergeben annehmen oder revoltierend zurückweisen kann.

Wenn menschlicher Wille in seiner Freiheit mit göttlichem Willen zumindest im übertragenen Sinn ansatzweise vergleichbar ist, kommt der Formung und Entfaltung dieser Fähigkeit höchste Bedeutung zu, dem Erleben und selbständigen Aneignen von Werten. Unter Willensbildung versteht die Theologie vor dem II. Vaticanum „Willenspädagogik“, welche hinführt „zu einer entsprechenden Wertordnung... zu einem individuellen Wertbild, zu einem Persönlichkeitsideal... Pädagogisch richtige Idealvermittlung wird das individuelle Persönlichkeitsideal suchen helfen, an konkreten Situationsbildern Werturteile [!] des Ideals anschaulich vorführen und Wertantworten üben.“<sup>36</sup>

Das Ganze setzt ein Zusammenwirken mit anderen Menschen und vielfältige Formen von Lernen voraus und nicht zuletzt eine tiefe Auseinandersetzung mit der eigenen Person. Über die Erziehung und die Bindung an die Eltern lernt das Kind, ausgehend von Gefühlen und

---

<sup>32</sup> Ebda Spalte 1160

<sup>33</sup> Zit. nach Lahmer, a. a. O., S. 110

<sup>34</sup> Vgl. Lukas 1, a. a. O., S. 24f

<sup>35</sup> Vgl. Frankl 2, a. a. O., S. 132

<sup>36</sup> LThK Band 10, a. a. O., Spalte 1164

angeborenen Antrieben, jene Werte kennen, die später für Willensentscheidungen wichtig sind.

### **Erlösung zur Freiheit durch den Gehorsam Christi**

Aus dem Wechsel von Freiheit und Bindung leitet sich die jüdisch-christliche Erlösungslehre ab. Hat der Mensch im Paradies aus eigenem Willen das Gebot Gottes übertreten, so erhält er trotz der Verbannung in mühevolleres Leben die Verheißung auf „Auslösung“<sup>37</sup> aus der Knechtschaft. Das Volk Israel, das Moses aus der Sklaverei in Ägypten heraus führt, erhält zur Bestätigung des Erlösungswillens Gottes ein Gesetz, welches den Weg zur Errettung aufzeigt. Es liegt nun am Menschen, seinen Anteil beizutragen, indem er den Vorschriften gegenüber freiwillig Gehorsam leistet.

Der Gehorsam im Alten Testament leitet sich von „hören“ ab und zeigt damit, dass man mit diesem Hören zu jemandem „gehört“, mit jemandem in einer nahen Beziehung steht. „Die Wendungen mit ‚hören‘, ‚antworten‘ usw. verweisen darauf, dass das Verhältnis zwischen Gott und Mensch bzw. Volk Israel als ein ständiger Dialog verstanden ist, in dem Gott den Menschen ... anspricht“<sup>38</sup> Die Tatsache, Gottes Dialogpartner zu sein, verleiht dem Menschen Würde. In christlicher Sicht kann die Erfüllung des Gesetzes nicht allein zum Heil beitragen. Der Ungehorsam des Adam ist aufgehoben durch den Gehorsam Christi dem Vater gegenüber. Wer sich zu ihm bekennt, muss darauf bedacht sein, selbst in den Heilswillen Gottes einzutreten, an Gott so gebunden zu sein, noch über den Gesetzesgehorsam hinaus. Der Widerspruch, dass an der Schuld der ersten Menschen der Heils- und Erlösungswille Gottes offenbar wurde, wird im „Exultet“ angesprochen, dem feierlichen Hymnus der Osternacht. Es ist von der „glücklichen Schuld Adams“ die Rede, welche in Christus den Erlöser gefunden hat. Wirkliche Freiheit ist nie aufgehoben worden, obwohl sie natürlich auch „Schuldmöglichkeit“<sup>39</sup> in sich einschließt, was untrennbar mit Verantwortung verbunden ist. Das gilt nicht nur in der Logotherapie, sondern auch in theologischer Sicht.

---

<sup>37</sup> Bauer u. a., a. a. O. S., 143

<sup>38</sup> Bauer u. a., a. a. O., S. 202

<sup>39</sup> Lukas 1, a. a. O. S. 27

## Verantwortung

Verantwortung und damit Verantwortlichkeit kommt vom Begriff: Antwort und betrifft existentiell die gemeinte Person und ihr Verhalten.<sup>40</sup> Weil Verantwortung in der Person liegt, hat sie in jedem Lebensbereich eine religiöse Entsprechung. Mit der Verantwortung vor Gott trägt der Mensch immer auch Verantwortung für etwas oder jemanden in Bezug zur Wirklichkeit. In der Deutung der Theologie liegt in Verantwortung ein Wechselspiel von Selbstbestimmung und Freiheit des Menschen mit Gnade und Erlösung durch Gott, wieder ein Dialog. „Verantwortlichkeit meint den subjektiven Zustand, der das Tragen von Verantwortung ermöglicht. Er deckt sich nicht mit bloßer Zurechnungsfähigkeit, sondern schließt das Bewusstsein des zu existentieller Antwort Gerufenseins ein.“<sup>41</sup>

Diese Sichtweise von Verantwortung teilt Viktor Frankl, wenn er priesterliche von ärztlicher Seelsorge unterscheidet und dabei für Logotherapie festlegt:

Greifen wir doch zurück auf jenen anthropologischen Urtatbestand, jene Grundtatsache menschlichen Daseins, von der wir den Ausgang genommen haben: Mensch-sein, so sagten wir, sei Bewußt-sein und Verantwortlich-sein. Die Existenzanalyse wollte ja nicht mehr und nicht weniger – **als die Hinführung des Menschen zum Bewußtsein dieses seines Verantwortlich-seins**. Sie wollte den Menschen dieses Verantwortlichsein, seine Verantwortlichkeit im Dasein erleben lassen. **Den Menschen weiter zu führen als bis zu diesem Punkte**, an dem er sein Dasein zutiefst als Verantwortlichsein versteht, **ist aber weder möglich noch auch nötig**.<sup>42</sup>

Was geschieht, wenn Menschen ihre existenziellen Fähigkeiten, wie entscheiden, den Willen äußern, verantwortlich handeln, nicht mehr verwirklichen können?

Die Logotherapie nimmt auf Entscheidungen des Einzelnen keinen Einfluss aus dem tiefen Respekt gegenüber der Person. Die Grundregel: Man soll Hilfe anbieten, aber Verantwortung nicht abnehmen!<sup>43</sup> gilt ausnahmslos, auch für psychisch Kranke oder jemanden, der sich unter starken Belastungen stehend vom Therapeuten erwartet, dass für ihn stellvertretend

---

<sup>40</sup> Vgl. LThK Band 10, a. a. O., Spalte 669

<sup>41</sup> Ebda Spalte 670

<sup>42</sup> Frankl 2, a. a. O., S. 302

<sup>43</sup> Lukas 1, a. a. O., S. 29

entschieden wird. Für die Person in ihrer Einzigartigkeit ist eine entsprechende Stellvertretung unmöglich.

## 4. PRAXISBEISPIELE UND ANWENDUNG

### Entscheidungsfähigkeit als Kriterium von Grundrechten der Person

Im neuen, seit 1. Juli 2018 in Kraft getretenen, Erwachsenenschutzgesetz (2. ErwSchG vom 25.4.2017, BGBl. I Nr. 59/2017) <sup>44</sup> wird festgelegt, wer einen Erwachsenen vertreten kann, dessen Entscheidungsfähigkeit vorübergehend oder dauerhaft eingeschränkt ist unter dem Grundsatz: Unterstützung vor Vertretung. Um autonom entscheiden zu können, ist „kognitive Fähigkeit“ erforderlich bzw. Einsicht in das Geschehen, dann das „voluntative Element“, das ist, den Willen nach dieser Einsicht richten zu können, wobei solche Entscheidungen weder nachvollziehbar noch „vernünftig“ sein müssen, ferner gehört dazu die Fähigkeit, sich „entsprechend“ zu verhalten.<sup>45</sup> Wenn ein Erwachsener für mögliche Entscheidungsunfähigkeit keine Vorsorgevollmacht errichtet hat, tritt die gesetzliche oder gerichtliche Vertretung ein, um die „Gefahr eines Nachteils für sich selbst“<sup>46</sup> auszuschließen. Zu den Pflichten jedes Erwachsenenvertreters zählen: Wunschermittlungspflicht, Verschwiegenheit und Auskunftsrecht, für entsprechende Betreuung des Vertretenen zu sorgen.<sup>47</sup> Die Vertretung unterliegt einer gerichtlichen Kontrolle. Zur Wahrung von Autonomie und Selbstbestimmung der Person scheidet man vor aufwendigen Maßnahmen nicht zurück. Im Erwachsenenschutz spiegelt sich die Auffassung V. Frankls wider, wonach weder ein Arzt, noch ein Therapeut oder Berater in die „persönliche Sphäre konkreter Entscheidungen“<sup>48</sup> eingreifen darf, auch nicht bei Menschen in einem Zustand mit schweren Defiziten und Beeinträchtigungen.<sup>49</sup> Wie steht es damit, wenn Hemmnisse innerer oder äußerer Art bei handlungsfähigen erwachsenen

---

<sup>44</sup> Erwachsenenschutzrecht. Broschüre als Ergänzung zum Service Handbuch für GÖD-Pensionisten. Eigentümer, Verleger und Herausgeber: GÖD Gewerkschaft Öffentlicher Dienst. Neuauflage 2017. S. 3

<sup>45</sup> Ebda S. 4

<sup>46</sup> Ebda S. 11

<sup>47</sup> Ebda S. 14f

<sup>48</sup> Frankl 2, a. a. O., S. 303

<sup>49</sup> Vgl. Lukas 1, a. a. O., S. 34

Personen wirksam sind oder wenn diese auf selbstbestimmtes Entscheiden freiwillig verzichtet haben?

### **Rückzug auf innere Freiheit und Einstellungsänderung**

Jacques Philippe ist ein Priester und Autor für spirituelle Fragen, hält Exerzitien und ist verantwortlich für die Weiterbildung der Priester und Seminaristen in Frankreich. Mit dem Titel „Die innere Freiheit“ behandelt er mehrere Gesichtspunkte von Lebensentscheidungen. Darunter ist auch, dass ein Mensch, der zwar frei wählen kann, damit unter Umständen nicht glücklich wird, wenn er nicht beachtet, dass jede Entscheidungswahl auch Möglichkeiten ausschließt. Es bedeutet, dass man einverstanden sein muss mit dem, was man nicht gewählt hat,<sup>50</sup> dass nicht alle Türen allezeit für einen offen sind. Wenn man Entscheidungen trifft, aber nicht alle Konsequenzen daraus annehmen möchte, fehlt innere Balance. Aus dieser Haltung im Zwiespalt folgen häufig Unzufriedenheit, Auflehnung oder Resignation. Dem Wunsch nach Änderung seines Befindens geht realistische Zustimmung zu dem, wie man ist, voraus, und nur wer mit sich selbst versöhnt ist, kann in Gemeinschaft Vergebung stiften<sup>51</sup>. Das Hin-und-hergerissen-Sein, das Problem der Ambivalenz<sup>52</sup> bezeichnet E. Lukas als Faktor, welcher zu Neurosen führt, nicht nur Betroffenen das Leben erschwert, sondern auch Menschen im nahen sozialen Umfeld berührt. Mit dieser Ansicht folgt sie wie V. Frankl der Neurosentheorie von Sigmund Freud. Im Sinne der Psychohygiene ist es wichtig, zu einer „inneren Zustimmung“<sup>53</sup> zu kommen, die seelische Energie aufzubringen zu einem Entschluss aus ungeteiltem Herzen, bei dem man mutig bleibt, auch wenn nicht alles glatt und reibungslos läuft.

Frankl bezeichnet das als Gewinnen einer bestimmten Einstellung zu Realitäten, welche nicht verändert werden können. Mit dem Annehmen des Schicksals und letztlich des Todes findet der Mensch Sinn.<sup>54</sup> Nach J. Philippe wäre das innere Freiheit, „ein Leben in der Fülle Gottes“<sup>55</sup>, das seine Grundlage im Glauben hat.

---

<sup>50</sup> Vgl. Philippe, Jaques: Die innere Freiheit. Die Kraft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Deutsche Übersetzung v. Margrit Meyendriesch. Parvis-Verlag. 2. Auflage 2007. S. 27

<sup>51</sup> Vgl. Ebda S. 71 - 73

<sup>52</sup> Lukas 1, a. a. O., S. 68ff

<sup>53</sup> Philippe, a. a. O., S. 30

<sup>54</sup> Vgl. Frankl 2, a. a. O., S. 110ff

<sup>55</sup> Philippe, a. a. O., S. 112

## **Freiheit und Würde im Glauben**

In der Ableitung der Freiheit und Würde der menschlichen Person aus der Bibel ist die Vereinigung mit dem Willen Gottes in Form der persönlichen Nachfolge Christi angeklungen. Seit dem 6. Jh. n. Chr. gibt es dafür erprobte und bestätigte Formen des Ordenslebens, deren Gemeinsamkeit drei Gelübde sind: Gehorsam, Armut, ehelose Keuschheit. Der Gehorsam stand und steht immer in Diskussion wegen der Fragen: Kann man überhaupt freie, menschengerechte Entscheidungen treffen, wenn man sich dem Willen eines Oberen unterstellt? Welche Rolle kommt dabei der Verantwortung und dem Gewissen zu?

## **5. ZUR ENTSCHEIDUNG**

### **UNTER DER VORAUSSETZUNG DES GEHORSAMS**

#### **Motivation zur Nachfolge Christi**

Bei Gehorsamsentscheidungen ist anzumerken, dass sie getroffen werden im Hinblick auf das Ideal der Berufung zur Nachfolge Christi. Der Sinn einer solchen Nachfolge besteht darin, den Willen Gottes zu erfüllen. Was dieser Wille ist, offenbart sich den Menschen nicht immer eindeutig. Aus dem Evangelium treten folgende Kriterien hervor: Im Willen Gottes liegen das Glück des Menschen, seine Erlösung, seine Heiligung. Im Willen Gottes ist es also, dass jeder Mensch zur größtmöglichen Entfaltung aller seiner Anlagen und Talente kommt, dass er der wird, als den Gott der Schöpfer ihn gedacht hat. Mit seinem eigenen freien Willen antwortet der Mensch auf diese Vorgaben des liebenden Gottes und erfüllt damit seine jeweilige Berufung. Mit dem Gehorsamsgelübde begibt er sich in einen ständigen Prozess der Suche nach Gottes Willen als Lebensaufgabe. Dies wird mit einer Gemeinschaft von ebenfalls Berufenen gelebt in Form der gegenseitigen Unterstützung und des Zusammenwirkens. Ordensgehorsam liegt auch in der Gemeinschaftsstruktur begründet, hat darin eine wichtige Funktion und wird spirituell überhöht.

## Gehorsam laut Kirchenrecht und konkret bei den Franziskanerinnen

Im Kirchenrecht definiert Kodex 601 das Gelübde des Gehorsams eher geistlich als rechtlich: Motivation und Inhalt des Gehorsams legt c. 601 folgendermaßen dar: „Der im Geist des Glaubens und der Liebe in die Nachfolge des bis zum Tode gehorsamen Christus übernommene evangelische Rat des Gehorsams verpflichtet zur Unterwerfung des Willens gegenüber den rechtmäßigen Oberen als Stellvertretern Gottes, wenn sie im Rahmen der eigenen Konstitutionen befehlen“. Im Gelübde des Gehorsams bringt die Ordensperson ganze Hingabe ihres Eigenwillens gleichsam als Opfer ihrer selbst dar und wird somit umso fester und sicherer mit dem göttlichen Heilswillen geeint (PC 14). [Perfectae Caritatis = II. Vatikan. Konzil zur Erneuerung des Ordenslebens] Allerdings bedeutet Gehorsam keine Einbahnigkeit zugunsten des Oberen; ... Gehorsam bedeutet auch, dass die Oberen auf die Untergebenen hören und auf deren Einigkeit zum Wohl des Instituts bedacht sind (vgl. c. 618). Ziel dieses Gelübdes ist somit nicht blinde Unterwerfung unter einen fremden Willen, sondern Mitarbeit und Zusammenarbeit von Oberen und Untergebenen in aktivem und verantwortlichem Gehorsam (PC 14)<sup>56</sup>

Für die Gemeinschaft der Franziskanerinnen von der Unbefleckten Empfängnis, vormals Grazer Schulschwestern, ist zum Gehorsam Folgendes festgelegt:

15. Im Gelübde des Gehorsams suchen wir als Gemeinschaft von Hörenden den Willen Gottes zu erkennen und zu erfüllen. Wir tun dies freiwillig und in Liebe, wie Jesus es dem Vater gegenüber in seinem Gehorsam bis zum Tod getan hat ...

16. Einander dienen und gehorchen ist für Franziskus wie für uns der „wahre und heilige Gehorsam“. ...

17. In der Erfüllung der uns anvertrauten Aufgaben setzen wir die eigene Verstandes- und Willenskraft ein und gebrauchen die Gaben und Talente, die wir empfangen haben, im Wissen, dass wir damit zum Aufbau des Leibes Christi beitragen.

---

<sup>56</sup> Primetshofer, Bruno: Ordensrecht auf der Grundlage des CIC 1983 und des CCEO unter Berücksichtigung des staatlichen Rechts d. Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz. Rombach Vlg.4. Aufl. 2003. S.39f

18. Durch das Gelübde des Gehorsams verpflichten wir uns zu einer Lebensführung nach der Regel und den Konstitutionen unseres Ordensinstitutes und zur Annahme von Weisungen und Entscheidungen der jeweiligen Autorität. Wir hören auf die Stimme unseres Gewissens und verzichten nicht auf eigene Initiative und kritische Einsicht. ...

19. Die Oberinnen üben ihr Amt im Geist der Fußwaschung und des hl. Franziskus aus und fördern in ihrem Verantwortungsbereich bestmöglich das gemeinsame Suchen nach dem Willen Gottes.<sup>57</sup>

Unterschiede zwischen Entscheidungen in diesem Gehorsam und Entscheidungen, welche Logotherapie bis an die Schwelle ihrer Abfassung begleitet, bestehen darin, dass freie und selbstbestimmte Auswahl von Handlungsalternativen dezidiert nur in der Grundentscheidung zum Eintritt in ein Kloster vorhanden ist. Das Weitere beschreibt das Kirchenrecht als „Unterwerfung des Willens“ Oberen gegenüber, gemildert durch das Konzilsdekret ergibt sich dialogisches Suchen nach dem, was in der Situation dem Ziel der Berufung am besten dient.

Die konkrete Lebensregel der Franziskanerinnen stellt die „Gemeinschaft von Hörenden“ zum Erkunden und Erfüllen des Gotteswillens in den Vordergrund, betont Eigeninitiative und Verstand und verweist mit dem Gewissen auf die bleibende personale Verantwortung, welche für Oberinnen dann ausdrücklich genannt ist. Entscheiden-Müssen unter dem rechtlichen Aspekt des Gehorsams kann ja nur Zustimmung oder Verweigerung sein und kommt sehr selten vor. Die hartnäckige Weigerung, im Namen des Gehorsams gegebenen Anordnungen zu folgen, führt im Extremfall nach Ermahnungen zu einem Ausschlussverfahren, welches über eine römische Behörde ähnlich wie ein Gerichtsprozess abläuft.

Alltäglicher Gehorsam ist schlicht gelebte Hingabe an Gott, verwirklicht in Gemeinschaft, ausgerichtet auf ein Ziel. Jede Form von Zusammenleben bedeutet teilweises Zurückstellen eigener Wünsche zugunsten anderer, bringt Verzicht mit sich. Insofern sollte Einordnen den Ordensleuten leicht fallen, weil sie vom Sinn ihres Entschlusses überzeugt sind.

---

<sup>57</sup> Konstitutionen und Generalstatuten der Franziskanerinnen von der Unbefleckten Empfängnis. Mit Dekret vom 22.08.2014 als Konstitutionen ad experimentum bis zum Generalkapitel 2019 bestätigt. Broschüre. S. 9f

## **Schwierigkeiten mit dem Gehorsam**

Es kommt aber zu Schwierigkeiten mit Weisungen von Oberen, egal ob diese definitiv im Gehorsam erfolgen oder ganz gewöhnlich. Knackpunkte bilden die Einschränkung persönlicher Wahlfreiheit bezüglich der Handlungsmöglichkeit und die Unsicherheit in Bezug auf Verantwortung, die man für etwas trägt, das man nicht selbst gewählt hat, dessen Sinn von einem selbst nicht gefunden werden kann.

## **Logotherapie und der Umgang mit Gehorsam und Entscheidung**

Wenn man sich ehrlich nicht befähigt fühlt, die Anordnung auszuführen, wird man sich in aller Offenheit der Argumentation mit dem Oberen stellen müssen. Die tiefe, unvoreingenommene Analyse der eigenen Motive und Besinnung auf die Grundentscheidung sind als Vorbereitung für ein solches Gespräch unverzichtbar. Weitere Hilfe bieten Selbstdistanzierung und Dereflexion<sup>58</sup>, um ein kraftraubendes Kreisen um immer Gleiches zu vermeiden. Der einfache Versuch, eine Sache aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, trägt bei zur geistigen Freiheit, zur Erweiterung des Horizonts.<sup>59</sup> Gehorsam richtig verstanden soll zu größerer innerer Freiheit führen. Wenn „Einstellungsmodulation“<sup>60</sup> gelungen ist, wird es sich in dem zeigen, was das Gewissen zu einer Entscheidung sagt, ob man zufrieden und ruhig wird, was nicht passiv und resigniert bedeutet soll. Als religiöser Autor erwähnt Anselm Grün auch das Gebet als Hilfe bei schwierigen Entscheidungen<sup>61</sup>, weil durch unvoreingenommenes, vertrauendes Darlegen der erlebten Realität diese klarer wird, einem Alternativen aufleuchten, der Sinn von allem sich offenbart<sup>62</sup>, womit gezeigt ist, dass Beten gleiche Gesprächselemente hat wie Logotherapie und dem Wesen nach auf Transzendenz ausgerichtet ist.

---

<sup>58</sup> Vgl. Lukas 1, a. a. O., S. 60 - 63

<sup>59</sup> Vgl. Kühn, Rolf: Freiraum durch Selbstdistanzierung. Zur religionsphilosophischen Grundlegung der „Dereflexion“. In: Wege zum Sinn. Logotherapie als Orientierungshilfe. Hrg. v. Längle, Alfried. Piper. 1985. 149ff

<sup>60</sup> Lukas 1, a. a. O., S. 98f

<sup>61</sup> Vgl. Grün, Anselm: Was will ich? Mut zur Entscheidung. Vier-Türme Vlg. 2018. S. 67ff

<sup>62</sup> Vgl. Lukas 1, a. a. O., S. 95

## Gewissen als letzte Instanz bei Entscheidungen

Es kann dennoch sein, dass Gebet und Meditation ohne Wirkung bleiben und der Mensch existentiell auf dem Prüfstand steht. In einer solchen Situation bleiben Tapferkeit, Geduld und Vertrauen auf einen gnädigen Gott, das Hoffen darauf, dass „die Trotzmacht des Geistes“ umgeformt wird in „die Trotzdem-Macht des liebenden Gottes“, welche die Entscheidung dem freien Willen des Menschen überlässt. Das Innerste, das Gewissen, mit unmittelbarem Bezug zu Gott bleibt dann als letzte Instanz für Entscheidung in höchst persönlicher Verantwortung. Im Erlebnis dieser existenziellen Krise offenbart sich dem Menschen Gott in nie erfahrener Weise an einem Wendepunkt seines Lebens. **„Das Leiden schafft** also eine fruchtbare, man möchte sagen: **eine revolutionäre Spannung**, indem es den Menschen das, was nicht sein soll, als solches überhaupt empfinden lässt.“<sup>63</sup> Krisen können zur Klärung beitragen.

E. Lukas weist darauf hin, dass Gedanken nur mit Mühe auf das Positive und die Dankbarkeit zu lenken sind, weil das Negative und Empfinden einer Strafe sich in den Vordergrund drängen<sup>64</sup>, was „zum ‚Hängenbleiben‘ der Gedanken“<sup>65</sup> und zur Hyperreflexion führt und so neurotische Störungen begünstigt, auch mit körperlichen Symptomen. In einem Fall, den Lukas beschreibt, verhindert die Vorstellung vom strafenden und rächenden Gott die Genesung einer jungen Muslima. Die Einstellungsmodulation zum Bild des barmherzigen und liebenden Gottes gelingt sofort, weil Frömmigkeit als Haltung in der Therapie berücksichtigt wurde.<sup>66</sup> Jede religiös ausgerichtete Lebensform trägt zum Glück oder Unglück bei, so tragisch und paradox das sein kann. Widersprüche aus menschlichem Unverständnis sind besonders schlimm, egal von wem. **Echter Gehorsam soll Menschen befähigen, nicht einengen.**

## Gehorsam braucht reife Entscheidung

Weltweit ist in den letzten Jahrzehnten ein dramatischer Rückgang an Ordensberufungen zu verzeichnen, besonders bei den Frauenorden. Selbst in Ländern des ehemaligen Ostblocks, in denen nach der Wende großes spirituelles Interesse herrschte, gibt es kaum Eintritte.

---

<sup>63</sup> Frankl 2, a. a. O. S., 159

<sup>64</sup> Vgl. Lukas, Elisabeth: Der Freude auf der Spur. Sieben Schritte, um die Seele fit zu halten. Neue Stadt Vlg. 2010. S. 58 – 60. Im Folgenden zitiert mit Lukas 2.

<sup>65</sup> Lukas 1, a. a. O., S. 46

<sup>66</sup> Vgl. Lukas 2, a. a. O., S. 60 - 64

In einem Interview mit Papst Franziskus stellt Fernando Prado die Frage nach der Krise des Ordenslebens. Eine Ursache dafür scheint in der Schwäche bei der Entscheidungsfindung<sup>67</sup> zu liegen im Verein mit Gehorsam, so lautet die Meinung von Papst Franziskus. Ordensleute bleiben unreif, infantil, das Festhalten an Regeln, das der Gehorsam von ihnen fordert, kommt nicht aus der Mitte der Person, kann somit nicht seelische Entwicklung fördern. Im Dialog sollen sich beide Partner, Untergebene und Vorgesetzte, ständig herausgefordert wissen, nach dem Willen Gottes zu suchen,<sup>68</sup> offen und bereit sich einem mühsamen Prozess zu stellen. Die Verantwortung dafür sieht der Papst allerdings stärker bei den Vorgesetzten.<sup>69</sup> Ohne Entscheidungsfähigkeit im Wissen um Verantwortung wird man den Gehorsam nicht ein Leben lang durchhalten ohne seelisch bzw. menschlich zu verkümmern. Nur aus der Verwirklichung von Gehorsam und persönlicher Verantwortung als Dialog wird sich Ordensleben gut entwickeln. Gott, um dessen Willen es letztendlich geht, ist einbezogen in das Geschehen.

## 6. REFLEXION UND KRITISCHE AUSEINDERSETZUNG

Logotherapie als praktische Anwendung der Existenzanalyse geht aus von einem Menschenbild, welches von Selbstbestimmung, Würde der Person in allen Phasen des Daseins geprägt ist. Sie gesteht jedem Menschen die Fähigkeit zu, in Freiheit sein Leben sinnvoll zu gestalten, denn er ist mit Geisteskräften ausgestattet, welche aus der Transzendenz stammen und letztlich unzerstörbar sind. Diese Kräfte findet der Einzelne auf seine individuelle Weise.

„Aufgrund der Natur des Bewußtseins [!] steht der Mensch ständig vor Entscheidungen (Freiheit!), die er anhand vorgegebener Strukturzusammenhänge (Geschichte!) und Entwicklungsperspektiven als objektiven Sinn zu erkennen vermag. Die Natur seines Wesens enthebt ihn keinen Augenblick der existentiellen Aufforderung, den Sinn der Situation erkennen zu sollen und ‚entscheidend‘ zu verwirklichen.“<sup>70</sup>

---

<sup>67</sup> Papst Franziskus: Die Kraft der Berufung. Das geweihte Leben heute. Ein Gespräch m. Fernando Prado. Aus dem Spanischen von Claudia Kock. Herder Verlag. 2018. S. 50f

<sup>68</sup> Ebda S. 52

<sup>69</sup> Ebda S. 96f

<sup>70</sup> Längle, Alfried: Orientierung am Sinn. Die unbedingte Suche nach Sinn. In: Wege zum Sinn, a. a. O., S. 82

Freiheit und Verantwortung gehören zusammen und bis zu dieser grundlegenden Einsicht kann Logotherapie begleiten. Entscheidungen trifft die Person frei und selbstbestimmt und ist darin unvertretbar. Mit Hilfe von logotherapeutischen Methoden soll Menschen die Richtung zu sinnvollem, in Freiheit und Verantwortung gestaltetem Leben gezeigt werden. Das geschieht meist auf Basis des Gesprächs und individuell nach „Richtlinien der Improvisationskunst“<sup>71</sup> und nicht als Abarbeiten von Schemata. Effektive Entscheidungsstrategien, die in trainierbaren rationalen Verhaltensweisen begründet sind und Risikointelligenz<sup>72</sup> stärken, sind von der Logotherapie nicht zu erwarten.

Das Menschenbild der jüdisch christlichen Theologie prägt den Ansatz und die Vorgangsweise der Logotherapie. Frankl grenzt sich begrifflich exakt von theologisch betriebener Seelsorge ab<sup>73</sup>. Weil für Viktor Frankl und die Logotherapie die Tatsache der individuellen Entscheidungsfreiheit auf jeden Fall eine Grenze darstellt, welche durch keine noch so gut gemeinte und nützliche Maßnahme eines Beraters oder Therapeuten überschritten werden darf, ist die Wirkung stärker. Die Person ist auf ihr eigenes Inneres verwiesen, wenn es gilt, den Sinn des Daseins zu entdecken und sich danach auszurichten. Diese absolute Souveränität kommt vielleicht bei den geistlichen Autoren nicht so deutlich zur Sprache, weil durch lange Erfahrung und Praxis im Glauben und in der Askese fromme Weisungen eher zur Hand sind. Es mag auch darin begründet sein, dass die Erwartungen an die Therapie andere sind als die an die Seelsorge. Trotz des gleichen Verständnisses der grundlegenden Begriffe haben Logotherapie und Seelsorge in unterschiedlicher Weise ihren Zugang zum Menschen. Sie treffen sich wieder in der Zielsetzung, welche für beide darin besteht, Menschen zur höchsten Vollendung ihrer Persönlichkeit zu begleiten, das heißt, ihnen auf der Suche nach ihrem Glück zur Seite zu stehen.

---

<sup>71</sup> Lukas 1, a. a. O., S. 99

<sup>72</sup> Vgl. Evans, a. a. O., S. 63ff

<sup>73</sup> Vgl. Frankl 2, a. a. O., S. 292 - 297

## 7. SSCHLUSSFOLDERUNGEN

„Der Mensch ist Entscheidung“<sup>74</sup> und gestaltet dadurch sein Dasein von dem Augenblick an, da ihm dies bewusst zugänglich wird. Es ist meiner Meinung nach wichtig, einmal den Blick darauf zu richten und sich die Folgerungen für das persönliche Leben vor Augen zu führen. In seiner ganzheitlichen Sicht vom Menschen klammert Viktor Frankl religiöses und spirituelles Leben nicht aus und bringt damit wertvolle Erkenntnisse und methodische Hilfen zum besseren Verständnis zum Beispiel des Gehorsams ein, die im konkreten Leben des Gelübdes umgesetzt werden können. Es ist ein gefährliches Gelübde, an dem man in mehrfacher Weise Schaden nehmen kann. Richtig verstanden und gelebt, soll es Segen bringen für alle, besonders in der Gemeinschaft. Es liegt an der persönlichen Entscheidung.

*Leben und Tod lege ich dir vor, Segen und Fluch.*

*Wähle also das Leben, damit du lebst. (Deuteronomium 30,19)*

---

<sup>74</sup> Grün, Anselm, a. a. O., S. 35 - 41

## 8. LITERATURVERZEICHNIS

**Bauer, Johannes B.; Marböck, Johannes; Woschitz, Karl M. (Hrg):** Bibeltheologisches Wörterbuch. 4. völlig neu bearbeitete Auflage. Styria. 1994.

**Evans, Dylan:** RQ Risikointelligenz. Wie wir richtige Entscheidungen treffen. Aus dem Englischen von Harald Stadler. Droemer Verlag. 2013.

**Frankl, Viktor E.:** Zeiten der Entscheidung. Herausgegeben von Elisabeth Lukas. 3. Auflage. Herder Verlag. 1996. In der Arbeit zitiert mit Frankl 1.

**Frankl, Viktor E.:** Ärztliche Seelsorge. Grundlagen der Logotherapie und Existenzanalyse. Mit den >Zehn Thesen über die Person<. Deutscher Taschenbuch Verlag. 2007. In der Arbeit zitiert mit Frankl 2.

**Franziskanerinnen von der Unbefleckten Empfängnis:** Konstitutionen und Generalstatuten. Mit Dekret vom 22.8.2014 ad experimentum bis zum Generalkapitel 2019 bestätigt. Eigene Broschüre. 2014.

**Gewerkschaft Öffentlicher Dienst (Zusammenfassung: Mag. Luise Gerstendorfer, Stand: 1.7.2018):** Erwachsenenschutzrecht. Broschüre als Ergänzung zum Service Handbuch für GÖD-Pensionisten. Eigentümer, Verleger und Herausgeber: GÖD. Neuauflage 2017-Ergänzung.

**Grün, Anselm:** Was will ich? Mut zur Entscheidung. Band 6 der Edition Anselm Grün. Vier-Türme-Verlag. 2018.

**Höfer, Josef; Rahner, Karl (Hrg):** Lexikon für Theologie und Kirche. Begründet v. Dr. Michael Buchberger. 2. völlig neu bearbeitete Auflage. 10 Bände. Herder Verlag. 1959-1965. Bände 4 und 10 in d. Arbeit verwendet und mit LThK zitiert.

**Längle, Alfred (Hrg):** Wege zum Sinn. Logotherapie als Orientierungshilfe. Für Viktor E. Frankl. Piper Verlag. 1985.

**Daraus: Längle, Alfried:** Orientierung am Sinn. Die unbedingte Suche nach Sinn. S. 82 – 90.

Kühn, Rolf: Freiraum durch Selbstdistanzierung. Zur religionsphilosophischen Grundlegung der „Dereflexion“. S. 149 – 157.

**Lahmer, Karl:** Philosophie kompetent. Kernbereiche der Philosophie. E. Dörner Verlag. 4. Auflage 2016.

**Lukas, Elisabeth:** Lehrbuch der Logotherapie. Menschenbild und Methoden. 4. aktual. u. durchges. Auflage. Profil Verlag. 2014. In der Arbeit mit Lukas 1 zitiert.

**Lukas, Elisabeth:** Der Freude auf der Spur. Sieben Schritte, um die Seele fit zu halten. Verlag Neue Stadt. 2010. In der Arbeit mit Lukas 2 zitiert.

**Philippe, Jaques:** Die innere Freiheit. Die Kraft des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Deutsche Übersetzung von Margrit Meyendriesch. Parvis-Verlag. 2. Auflage 2007.

**Prado, Fernando CMF (Hrg):** Das geweihte Leben heute. Ein Gespräch mit Papst Franziskus. Aus dem Spanischen übersetzt von Claudia Kock. Herder Vlg 2018.

**Primetshofer, Bruno:** Ordensrecht auf der Grundlage des CIC 1983 und des CCEO unter Berücksichtigung des staatlichen Rechts der Bundesrepublik Deutschland, Österreichs und der Schweiz. Rombach Verlag. 4. Auflage 2003.

#### **Internetquellen:**

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Entscheidung> ....

<https://de.m.wikipedia.org/wiki/Entscheidungsprozess>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Entscheidung\\_Phasen.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Entscheidung_Phasen.jpg)